



Hoffeste und
Mitgliederfest im Park
**Wohnfühlfeste
2025**

Miteinander, genossenschaftlich
feiern – ehrenamtliches
Engagement leben
> ab Seite 12

Themen dieser Ausgabe

GeWoSüd Mitgliederversammlung

Gut aufgestellt
für die Zukunft

> Seite 4

Wechsel des Stromanbieters

Was Nutzer jetzt
beachten müssen

> Seite 8

Wohnungsvergabe

Wohnungssuche
nun online möglich

> Seite 8

Umfrage im Lindenhof

Waschhaus mit Zukunft

> Seite 9

LAGeSo Untersuchung zur Verbreitung des West-Nil-Virus

Wissen schützt –
machen Sie mit!

> Seite 9

Volkssolidarität Weißensee

Solidarität geht in jedem Alter

> Seite 27



Mitgliederversammlung > Seite 4



Ruhestand > Seite 29



Feste feiern > Seite 12

**GeWoSüd informiert
 auf der Mitgliederversammlung
 am 12. Juni 2025**

**Gut aufgestellt für
 die Zukunft** 4

**Wechsel des Stromanbieters
 Was Nutzer jetzt
 beachten müssen** 8

**Wohnungsvergabe
 Wohnungssuche
 nun online möglich** 8

**Umfrage im Lindenhof
 Waschhaus mit Zukunft** 9

**LAGeSo Untersuchung zur
 Verbreitung des West-Nil-Virus
 Wissen schützt –
 machen Sie mit!** 10

**Frühling im Lindenhof
 Bunter Ostermarkt
 bei Sonnenschein** 10

**Gemeinsam gärtnern
 Die Gartenwühlmäuse
 suchen Verstärkung** 11

**GeWoSüd Hoffeste
 Zauberei, Spiele,
 Gesang, Speis & Trank –
 genossenschaftliches
 Miteinander** 12

**GeWoSüd Mitgliederfest im Park
 19. Juli 2025**

**Wohnfühlfest
 für Klein & Groß** 15

**Genossenschaftliches Leben
 Ein großes Dankeschön
 an alle ehrenamtlichen
 Helferinnen und Helfer** 17

**Nützliche Haushalts-Tipps
 Was Oma schon wusste
 Damit der Drahtesel
 wieder glänzt** 18

**Der kleine Umwelt-Tipp
 Gießen mit Bedacht** 18

**Infoseiten der Wohnungs-
 baugenossenschaften
 Ausgabe Sommer 2025
 Viel Gemeinsam** 19

**Volkssolidarität Weißensee
 Solidarität geht in
 jedem Alter** 27

**Ick bins ma wieda, de Frida
 Fridas Medaille hat
 immer zwee Seiten** 28

**Waschhaus im Lindenhof
 Nach 25 Jahren bei der
 GeWoSüd geht Gulmira Feliks
 in den wohlverdienten
 Ruhestand** 29

**Personelles
 Neuer Mitarbeiter
 Leitung Rechnungswesen
 Alexander Otto** 29

**Mitarbeiterjubiläum
 Stefan Thaufelder
 10 Jahre bei der GeWoSüd** 29

**Ein Beitrag unseres langjährigen
 Mitgliedes Marianne Benn
 Ein „Hoch“ auf
 unseren „Lindenhof“** 30

**Rätsel 02|25
 Sommer-Rätsel** 30

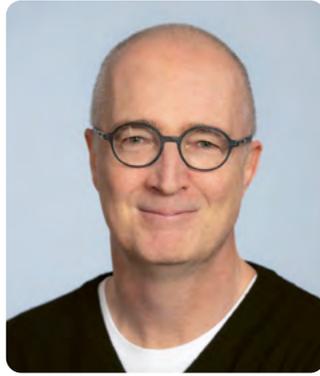
**Topf-Gucker – Claudia
 in den Kochtopf geschaut
 Exotisches Sommergulasch** 31

**Termine 2025/2026
 Impressum** 32





Editorial
von Matthias Löffler
und Walter Schuller,
Mitglieder des Vorstands
der GeWoSüd



Liebe Mitglieder,
in interessanten Zeiten zu leben,
kann mehr Fluch als Segen sein.
Denn interessante Zeiten sind meist
unruhige Zeiten, in denen Verände-
rungen sich mit oft herausfordernder
Geschwindigkeit vollziehen. In diesen
Zeiten sind Stabilität und Verlässlich-
keit das, was viele sich wünschen.

Wir können als GeWoSüd den
Wandel nicht abbremsen oder gar auf-
halten. Aber wir können in unserem
Verantwortungsbereich und im Rah-
men unserer Möglichkeiten für stabile
und verlässliche Verhältnisse sorgen.
Das ist uns in der Vergangenheit gut
gelingen, wenn man die wichtigsten
Kennzahlen der Genossenschaft be-
trachtet. Die GeWoSüd ist gut aufge-
stellt für die Zukunft.

Die Nutzungsgebühren sind stabil,
steigen nur moderat und liegen weiter-
hin deutlich unter den ortsüblichen
Vergleichsmieten. Die Investitions-
bank Berlin (IBB) hat ermittelt, dass

im Jahr 2023 die durchschnittliche
Angebotsmiete in Berlin 15,74 Euro
pro qm betrug. Zum Vergleich: Bei der
GeWoSüd sind es 7,90 Euro pro qm,
also fast genau die Hälfte. Dieser Preis-
vergleich zeigt: Die Genossenschaft
ist nicht nur eine Idee, die Menschen
verbindet. Sie entlastet auch den Geld-
beutel, wenn man das Miteinander
auf eine solide Grundlage stellt.

Durch hohe Gaspreise und die
CO₂-Bepreisung werden die Energie-
kosten auch künftig steigen – davon
ist auszugehen und darauf haben
wir keinen Einfluss. Aber wir können
die Betriebskosten dämpfen, indem
wir mit Investitionen in die Moder-
nisierung des Wohnungsbestandes
den Energieverbrauch und die
CO₂-Emmission senken – und das
tun wir mit aller Entschlossenheit.
Denn nicht nur das Miteinander
lohnt sich, auch die Modernisierung
ist im Geldbeutel spürbar.

Wir sind gemeinsam gut durch
die Krisen der letzten Jahre gekom-
men und haben auch Reserven, um
die Krisen der Zukunft gemeinsam
zu meistern. Im Jahr 2024 konnten
wir einen Jahresüberschuss von
2,7 Millionen Euro erzielen – das ist

das finanzielle Fundament, auf dem
wir mit Investitionen in Sanierung,
Modernisierung und Erweiterung des
Wohnungsbestandes die Zukunft der
GeWoSüd bauen. Der Klimawandel
und seine Folgen werden uns fordern
und dies wird wahrscheinlich nicht
die einzige Herausforderung bleiben,
der wir uns in der Zukunft stellen
müssen. Aber wir sind gut aufgestellt,
wenn es uns weiterhin gemeinsam
gelingt, das Miteinander und die
Modernität der genossenschaftlichen
Idee miteinander zu verbinden.

Es gibt in dieser Sommeraus-
gabe viel zu berichten, auch die
Weihnachtsausgabe des Mitglieder-
Echos wird wieder umfangreich sein.
Deshalb werden wir den nachrichten-
ärmeren Herbst in diesem Jahr über-
springen. Wo immer Sie derzeit die
Sommertage verbringen, bei hohen
oder kühlen Temperaturen, im
heimischen Garten oder in fernen
Gefilden: Genießen Sie die Zeit und
erholen Sie sich gut.

Matthias Löffler
Walter Schuller

Das GeWoSüd-Team: Diana Wollin, Vanessa Eckel, Alexander Otto, Birgit Ziethen und Kathrin Metzenthin begrüßten die Mitglieder am Eingang zur Mitgliederversammlung am 12. Juni in der Malzfabrik. (v. l. n. r.)



GeWoSüd informiert auf der Mitgliederversammlung am 12. Juni 2025

Gut aufgestellt für die Zukunft

Auch in unruhigen Zeiten bleibt die GeWoSüd stabil. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung zeigten Vorstand und Aufsichtsrat, wie die Genossenschaft in die Zukunft investiert.





Wer wollte, konnte den lauen Sommerabend im Anschluss an die Mitgliederversammlung der GeWoSüd noch ein wenig genießen. Dank der effizienten Sitzungsleitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Markus Hofmann und der disziplinierten Diskussionskultur der Mitglieder wurde die Versammlung in der Malzfabrik früher als gewohnt zu einem erfolgreichen Abschluss geführt. Geholfen haben sicherlich auch die guten Ergebnisse, die Matthias Löffler und Walter Schuller vom Vorstand der GeWoSüd präsentierten: Die Zeiten mögen unruhig sein, die GeWoSüd ist stabil und gut aufgestellt für die Zukunft.

Mit anderen Worten, aber gleicher Botschaft präsentierte Klaus-Peter Ohme vom Prüfungsverband das Ergebnis der Prüfung des Jahres 2023. „Unsere Prüfungshandlungen haben ergeben, dass Vorstand und Aufsichtsrat ihren gesetzlichen und satzungsmäßigen Verpflichtungen ordnungsgemäß nachgekommen sind“, schloss er seinen Vortrag und damit auch seine 39-jährige Prüfungstätigkeit bei der GeWoSüd. Markus Hofmann bedankte sich bei ihm für den gewissenhaften Blick auf die Arbeit der GeWoSüd und die wertvollen Hinweise, wie man manches besser machen könne.

Damit die GeWoSüd weiterhin von einer stabilen Grundlage aus agieren kann und positive Prüfergebnisse erhält, hat sie viel investiert und wird dies auch weiterhin tun. Das Ziel ist, den Wohnungsbestand für die Nutzerinnen und Nutzer zu erhalten, zu verbessern und zu erweitern.

Mit den Sanierungen und Modernisierungen schafft die GeWoSüd die Grundlagen dafür, dass die Wohn- und Lebensqualität in ihren Häusern und Wohnungen auch für die Zukunft gesichert wird.

Stabile Finanzen ermöglichen Investitionen

So wie ein Gebäude ein starkes Fundament braucht, müssen auch Investitionen solide finanziert und abgesichert sein. Matthias Löffler berichtete, dass die GeWoSüd im Jahr 2024 einen Jahresüberschuss von 2,7 Millionen Euro erzielen konnte – auf diesem Fundament kann man in die Zukunft investieren.

Den Überschuss wird die GeWoSüd angesichts der Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft auch benötigen. Denn die Rahmenbedingungen sind alles andere als einfach: Fachkräftemangel und Vorschriften-dickicht, allgemeine Inflation und steigende Energiepreise erschweren und verteuern die Investitionen. Allein die Baupreise sind in den vergangenen fünf Jahren um 44 Prozent gestiegen – ein überdurchschnittlicher Preisanstieg, den die GeWoSüd schultern muss.

Saniert und modernisiert wird selbstverständlich trotzdem. Sechs Millionen Euro hat die GeWoSüd im Jahr 2024 in ihren Wohnungsbestand investiert, wie Walter Schuller im technischen Jahresabschluss mit der Übersicht über die baulichen Aktivitäten berichtete. >



< Der größte Posten: die Modernisierung, auf die allein drei Millionen Euro fielen. Dabei gilt auch hier, was immer galt: Die GeWoSüd erhebt keine Modernisierungsumlage, die Maßnahmen werden dem Genossenschaftsprinzip folgend solidarisch finanziert. Zu den Grundprinzipien der Genossenschaft gehört auch, dass die Gesundheit der Bewohner immer Priorität hat. Deshalb wird bei jedem neuen Nutzungsverhältnis die Wohnung auf Bauschadstoffe geprüft und wenn nötig instandgesetzt.

Unterschiedliche Herausforderungen bei Bauprojekten

Nicht nur die Finanzierung muss bei Bauprojekten gesichert sein. Auch die behördlichen Genehmigungen müssen vorliegen. Beispiel Neukölln: Dort plant die GeWoSüd u. a., die Fenster des Gebäudes zu erneuern und die Fassaden zu dämmen. Bei solchen Maßnahmen wird genau hingeschaut, um zum Beispiel den Milieuschutz zu gewährleisten. Ein Vorteil der GeWoSüd in solchen Fällen ist die solidarische Finanzierung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen und der Verzicht auf die Modernisierungsumlage.

Besondere Herausforderungen stellen sich in der Charlottenstraße. Um neuen Wohnraum zu schaffen, möchte die GeWoSüd auf dem Gelände einen Neubau errichten; die ursprünglichen Pläne für die Neugestaltung der Außenanlagen hat Walter Schuller noch einmal vorgestellt. Aber: Bis auf Weiteres müssen die Planungen zur Umsetzung des Bauvorhabens auf Eis gelegt werden. Denn wie Walter Schuller mitteilte, ist der geplante Neubau mit Unsicherheiten behaftet. Der Grund: Möglicherweise kann es zur Enteignung von Teilen des Grundstücks und zum Abriss des bestehenden Hochhauses kommen, um einem

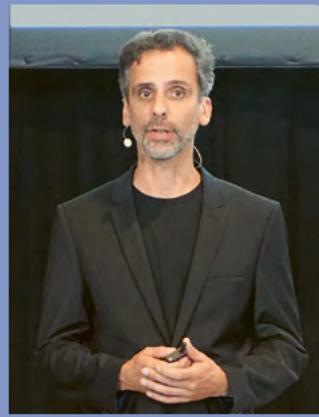
Ausbau der anliegenden Bahntrasse Platz zu machen. Eine neue Situation für die Genossenschaft: „Das hat es bei der GeWoSüd noch nie gegeben“, sagte Walter Schuller. Mit der Bahn hatte sich der Vorstand bereits in Verbindung gesetzt, mittlerweile hat sie geantwortet, ohne wirklich Klarheit schaffen zu können, weil sie bisher keinen Planungsauftrag durch den Bund hat. Der Vorstand bleibt dran und wird die Nutzer auf dem Laufenden halten, sobald neue Informationen vorliegen.

Blick nach vorn

Bauprojekte werden mittel- und langfristig geplant – deshalb warf Walter Schuller auch einen Blick in die nähere Zukunft und stellte die baulichen Aktivitäten im Zeitraum 2026 bis 2030 vor. 13,5 Millionen Euro für Instandhaltung und Modernisierungen sind für diesen Investitionszeitraum vorgesehen.

Das betrifft zum Beispiel den Lindenhof. Dort ist bereits eine Mehrzahl der Reihenhäuser ganz oder teilweise saniert, in weiteren 37 Reihenhäusern ist die Sanierung geplant. Schätzungsweise 6,7 Millionen Euro werden in den nächsten fünf Jahren in mehrere Reihenhäuser fließen, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind. Denn saniert werden kann nur, wenn ein Reihnhaus frei wird.

Ein besonderer Schatz im Lindenhof ist der Weiher und auch er braucht in den nächsten fünf Jahren eine Sanierung. Die Gründe für den Sanierungsbedarf sind vielfältig. Dazu gehören zum Beispiel die Teichrosen, die Probleme bereiten – es sind einfach zu viele. Wenn sie absterben, setzen sie sich auf dem Grund des Gewässers ab und belasten die Wasserqualität. Man kann das vermeiden, indem man Teichrosen entfernt, aber alles muss seine



oben v. l. n. r.:
BBU-Prüfer Klaus-Peter Ohme,
GeWoSüd Vorstand Matthias Löffler
und Walter Schuller



unten v. l. n. r.:
Aufsichtsratsvorsitzender
Markus Hofmann, stellvertretender
Vorsitzender Michael Schwanke
Aufsichtsratsmitglieder
Nicole Stöhr und Sibylle Wolter

Ordnung haben: Für den Zuschnitt der Teichrosen braucht man eine Genehmigung und die wurde in diesem Jahr zu spät erteilt. Ein Grund mehr, den Weiher zu sanieren und solche Probleme dauerhaft zu lösen.

Der Klimawandel und seine Folgen machen auch vor der GeWoSüd nicht Halt. Pauschale Lösungen für alle Standorte gibt es nicht. Man müsse sich jeden einzelnen Standort anschauen, um zu entscheiden, was die jeweils sinnvollste Maßnahme ist, erläuterten Vorstand und Aufsichtsrat. Das gelte sowohl für die Auswahl einer geeigneten Wärmeenergieerzeugung als auch für den Einsatz von Photovoltaikanlagen auf den Dächern. Dabei geht es nicht nur um Klimaschutz und das Einhalten gesetzlicher Vorgaben, sondern auch um die Dämpfung der Energiekosten.

Steigende Energiepreise und moderate Entwicklung der Nutzungsgebühren

Wegen der gestiegenen Gaspreise und der steigenden CO₂-Bepreisung ist mit einem weiteren Anstieg der Energiekosten zu rechnen. Deshalb ist vorausschauendes Handeln geboten. Die GeWoSüd hat dementsprechend die Vorauszahlungen angepasst, um den steigenden Kosten rechtzeitig Rechnung zu tragen. Die Modernisierungsmaßnahmen dienen u. a. dem Ziel, den Energieverbrauch durch Effizienzsteigerung zu senken und damit den Anstieg der Energiekosten zu dämpfen. Wir können nicht beeinflussen, wie teuer die Energie ist, aber wir können

durch kluge Investitionen unseren Verbrauch senken. Diese Investitionen in die Modernisierung des Wohnungsbestandes zahlen sich am Ende aus und auch um sie finanzieren zu können, werden die Nutzungsgebühren moderat angehoben.

Vorstand und Aufsichtsrat entlastet, Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt

Und dann wurde auch noch abgestimmt und gewählt: Der Vorstand und der Aufsichtsrat wurden einstimmig entlastet und die drei Aufsichtsratsmitglieder Michael Schwanke, Nicole Stöhr und Sibylle Wolter, die turnusmäßig zur Wiederwahl standen, wurden durch die Abstimmung der Mitglieder bestätigt.

Solidarisch und solide – so lässt sich die GeWoSüd gut beschreiben in Zeiten, in denen beides dringend gebraucht wird: Die Solidarität im Umgang miteinander und die Solidität, die im Alltag für Verlässlichkeit und Vertrauen sorgt. Diese Begriffe beschreiben auch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in Aufsichtsrat und Vorstand sowie das Engagement der Mitarbeiter und der vielen Ehrenamtlichen, die den genossenschaftlichen Zusammenhalt in der GeWoSüd mit Leben füllen und denen an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt sein soll. Stabil in unruhigen Zeiten und gut aufgestellt geht die GeWoSüd in die zwölf Monate bis zur nächsten Mitgliederversammlung. ✦



Wechsel des Stromanbieters

Was Nutzer jetzt beachten müssen

Ab dem 6. Juni gelten neue gesetzliche Fristen bei der An- und Abmeldung der Stromversorgung. Wer sie kennt, kann unnötige Kosten vermeiden.

Ein Umzug bringt viele Aufgaben mit sich. Ab dem 6. Juni kam eine weitere hinzu: An diesem Tag trat eine Änderung im Energiewirtschaftsgesetz (§ 20a EnWG) in Kraft, die rückwirkende An- oder Abmeldungen beim Stromanbieter ausschließt. Das hat auch Auswirkungen auf die Nutzer der GeWoSüd.

Wer auszieht, muss sich spätestens zwei Werktage vor dem Auszug beim bisherigen Stromversorger abmelden.

Wer sich nicht darum kümmert, bleibt weiter zahlungspflichtig, selbst wenn die Wohnung bereits verlassen wurde. Erst mit der ordnungsgemäßen Kündigung erlischt die Pflicht.

Wer neu einzieht, muss sich spätestens zwei Tage vor dem Einzug beim gewünschten Stromanbieter anmelden.

Erfolgt die Anmeldung nicht rechtzeitig, wird die Stromversorgung automatisch über den Grundversorgungstarif abgewickelt. Häufig ist die Grundversorgung deutlich teurer als individuelle Tarife, es entstehen unnötige Mehrkosten.

Auch für die GeWoSüd verändert sich etwas. Ab dem 6. Juni müssen wir bei jedem Nutzerwechsel den Zählerstand und die Zählernummer gemeinsam mit den Nutzern dokumentieren.

Damit sorgen wir für einen reibungslosen Übergang und stellen sicher, dass niemand auf laufenden Stromkosten sitzen bleibt.

Wohnungsvergabe

Wohnungssuche nun online möglich

Die Wohnungsvergabe bei der GeWoSüd wurde digitalisiert – wie wir bereits allen Mitgliedern mitgeteilt haben.

Bislang mussten Sie für Ihr Wohnungsgesuch ein Formular ausfüllen, das von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in eine Liste übertragen worden ist. Wenn sich Ihre Wünsche im Lauf der Zeit geändert hatten, konnte es umständlich werden, vor allem dann, wenn Sie mit Ihren neuen oder ergänzenden Wünschen von ihrem ursprünglichen Wohnungsgesuch abgewichen sind.

Das ist nun viel einfacher. Auf unserer Internetseite finden Sie unter dem Reiter „Wohnungssuche“ ein Formular. Hier können Sie sich registrieren und angeben, welche Kriterien Ihre Wunschwohnung erfüllen soll. Sie erhalten per E-Mail einen Link, mit dem Sie jederzeit wieder zu Ihren persönlichen Daten gelangen können und über den Sie die Kriterien Ihrer Wunschwohnung jederzeit ändern können.

Im Zuge der Digitalisierung haben wir weitere Änderungen durchgeführt, um das Wohnungsvergabeverfahren zu vereinfachen. Wir haben anstelle des ursprünglichen Begriffs „Bewerbungsdatum“ den Begriff der „Wartezeit“ eingeführt. Ihre Änderungen oder Ergänzungen zum Wohnungsgesuch haben keine nachteilige Auswirkung mehr auf Ihre Wartezeit.

Die Wartezeit beginnt erstmalig bei Eintritt in die Genossenschaft. Wenn das Mitglied mit einer Wohnung versorgt worden ist, beginnt die Wartezeit automatisch wieder von neuem mit dem Vertragsbeginn des Dauernutzungsvertrages.

Für Mitglieder, die vor dem 31. März 2025 Mitglied geworden sind, haben wir eine Übergangsregelung geschaffen.

Weitere Details dazu finden Sie in den Vergaberichtlinien auf unserer Webseite unter „Wohnungssuche“.

Das klingt alles einfach und schnell – der Weg dahin war es nicht. Wir bedanken uns herzlich bei unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Projektmanagement unseres Anbieters, ohne die eine Umsetzung zum 1. Juli nicht möglich gewesen wäre. ✦

Umfrage im Lindenhof

Waschhaus mit Zukunft

Was wünschen sich die Menschen im Lindenhof? Eine Umfrage zeigt: Der Bedarf an Service, Nachhaltigkeit und Begegnung ist groß.



Im Februar hat die GeWoSüd alle Haushalte im Lindenhof zu einer Umfrage eingeladen. Ihr Thema war die Zukunft des Waschhauses im Lindenhof. Denn in der zweiten Jahreshälfte geht unsere Waschmeisterin Gulmira Feliks in den verdienten Ruhestand. Um ein Ergebnis der Umfrage vorwegzugreifen: Frau Feliks ist sehr vielen unserer Nutzer eng ans Herz gewachsen. Die Frage, was aus dem Waschhaus im Lindenhof werden soll, treibt unsere Nutzer umso mehr um.

Davon zeugen auch die zahlreichen Rückmeldungen. Knapp 40 Prozent Rücklaufquote, 506 Antworten – das ist ein starkes Signal.

Die Umfrage zur zukünftigen Nutzung des Waschhauses im Lindenhof hat gezeigt, wie sehr dieses Angebot unseren Nutzerinnen und Nutzern am Herzen liegt. Unsere Mitglieder bringen ihre Meinung ein und wollen mitgestalten.

Bei den Angeboten, die zur Auswahl standen, lagen zwei klar vorn. Sowohl die Idee einer Nachhaltigkeitswerkstatt, in der Geräte geliehen, getauscht oder repariert werden können, als auch der Wunsch nach dem Erhalt der bestehenden Waschküche mit Service wurden jeweils von 56 Prozent der Befragten gewählt.

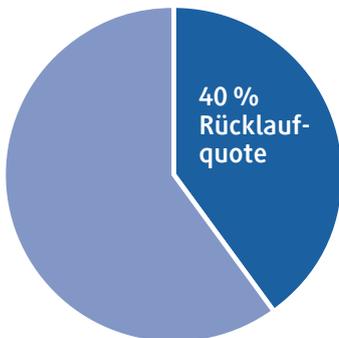
Damit wird deutlich: Die Themen Klimaschutz, Ressourcenschonung und nachbarschaftliche Unterstützung sind genauso präsent wie der Wunsch nach Verlässlichkeit und Alltagshilfe.

Gerade für ältere Mitglieder oder Menschen mit kleinen Wohnungen scheint der Service vor Ort unverzichtbar.

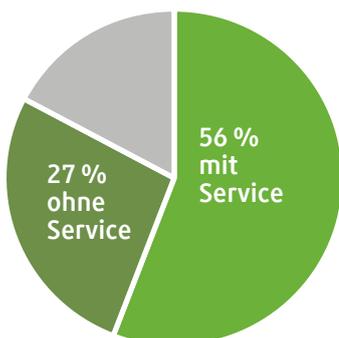
Fast 100 Rückmeldungen enthielten persönliche Kommentare. Immer wieder wurde betont, wie wichtig die Arbeit von Frau Feliks sei, nicht nur als praktische Hilfe, sondern auch als sozialer Anker im Alltag. Manche bezeichneten die Waschküche sogar als Begegnungsort, einen festen Teil der Nachbarschaft.

Die Umfrage macht Mut. Sie zeigt, wie sehr genossenschaftliche Ideen von Mitgestaltung, Gemeinschaft und generationenübergreifendem Zusammenhalt im Lindenhof gelebt werden. Nun geht es an die Umsetzung. Über die Zukunft des Waschhauses werden wir Sie hier im Mitglieder-Echo selbstverständlich weiter informieren. ✦

Umfrage im Lindenhof
1285 Befragte
506 Rückmeldungen

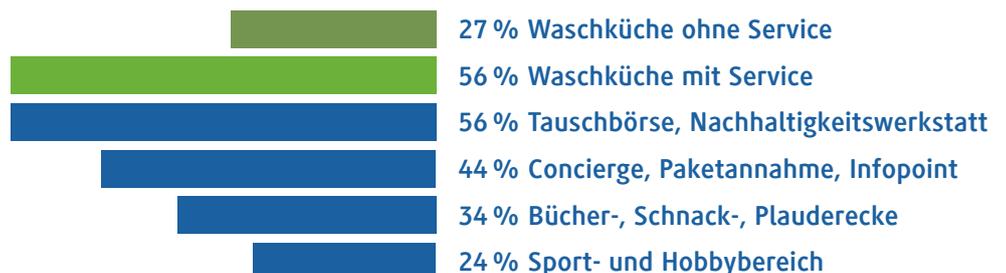


83 % wünschen sich weiterhin ein Waschhaus



Umfrageergebnis:

Das wünschen sich 40 % der Mitgliederinnen und Mitglieder in der Lindenhof-Siedlung



Wissen schützt – machen Sie mit!

West-Nil-Virus in heimischen Stechmücken auf dem Schöneberger Südgelände

Seit 2021 wurde wiederholt das West-Nil-Virus (WNV) in heimischen Stechmücken in Kleingartenanlagen auf dem Schöneberger Südgelände sowie in der Umgebung der Lindenhof-Siedlung nachgewiesen.

WNV zirkuliert zwischen Zugvögeln und Stechmücken und hat sich seit 2019 in Berlin etabliert. Die Übertragung erfolgt über die gewöhnliche Hausmücke. Infektionen beim Menschen verlaufen meist mild mit grippe-ähnlichen Symptomen, Fieber oder Hautausschlag. Personen mit Vorerkrankungen wie z. B. Bluthochdruck oder Immunschwäche können aber auch sehr schwer erkranken und längerfristige Schäden des Nervensystems erleiden. Impfstoffe oder eine spezifische Therapie für Menschen sind nicht verfügbar, eine durchgemachte Infektion schützt aber vor erneuter Erkrankung.

Was ist geplant?

Das LAGeSo führt gemeinsam mit der Charité Berlin eine Untersuchung in der Kleingartenanlage am Priesterweg und der benachbarten Lindenhof-Siedlung durch.

- **Blutuntersuchung auf Antikörper gegen das West-Nil-Virus. Dies gibt Hinweise auf eine frische oder zurückliegende Infektion**
- **Kurzer Fragebogen zur Einschätzung Ihres persönlichen Risikos**
- **Die Teilnahme ist freiwillig und für Sie kostenlos**

Die Untersuchung hilft uns zu erkennen, wie stark das West-Nil-Virus in Ihrer Umgebung verbreitet ist – auch bei Menschen, die keine Symptome hatten. Die tatsächliche Zahl der Infektionen ist oft unbekannt, da viele Infektionen unbemerkt verlaufen. Ihre Teilnahme hilft, das Infektionsrisiko besser zu verstehen und den Schutz für alle zu verbessern.

Hier können Sie sich testen lassen:

Nachbarschaftstreff „GeWoHiN“ im Lindenhof

Reglinstraße 26 E (seeseitig), 12105 Berlin

Freitag 17.10.2025 13–18 Uhr

Samstag 18.10.2025 10–18 Uhr

Sonntag 19.10.2025 10–18 Uhr

Montag 20.10.2025 13–18 Uhr

E-Mail: wnv@lageso.berlin.de

Telefon 030 90229-2420; -2447; -2457



Frühling im Lindenhof

Bunter Ostermarkt bei Sonnenschein

Am 12. April verwandelte sich der Lindenhof wieder in einen kleinen Marktplatz voller Frühlingstimmung, Leckereien und guter Nachbarschaft.

Wer an diesem Samstag durch den Lindenhof schlenderte, spürte es sofort: Der Frühling ist da. Bei strahlendem Sonnenschein fand am 12. April der diesjährige Ostermarkt der GeWoSüd statt. Zwischen Blüten und fröhlichem Treiben reihte sich ein liebevoll gestalteter Stand an den nächsten. Kreatives Handwerk, kleine Kunstwerke, Osterschmuck und Selbstgemachtes sorgten für eine bunte Auswahl.

Nicht nur die Besucher ließen sich von der guten Stimmung anstecken, auch der Jugendclub, ein kreativer Stand der GeWoSüd und der Förderverein der Schule waren wieder mit dabei und bereicherten das Markttreiben mit eigenen Angeboten.

Für den kleinen Hunger zwischendurch gab es selbstgebackenen Kuchen, Würstchen im Brötchen – und für die Kinder ein echtes Abenteuer: Stockbrot am offenen Feuer.

Ein besonderes Highlight war wie in jedem Jahr das Osterhasengehege. Zwei verkleidete Hasen verteilten kleine Geschenke und sorgten für viele strahlende Gesichter.

So war der Ostermarkt wieder ein gelungenes Beispiel dafür, wie lebendig, herzlich und gemeinschaftlich das Leben im Lindenhof sein kann – und wie schön es ist, den Frühling gemeinsam zu begrüßen. ✦



Gemeinsam gärtnern

Die Gartenwühlmäuse suchen Verstärkung

Sind Sie gerne an der frischen Luft? Wollen Sie mithelfen, die Grünanlagen unserer Genossenschaft zu verschönern? Dann kommen Sie doch zu den Gartenwühlmäusen! Hier stellt sich die kleine Gruppe, die immer nach Verstärkung sucht, den anderen Mitgliedern vor.



Wir wohnen alle im Lindenhof und wollten anfangs vor allem eine Aktion gegen Kahlschnitt und Laubbläser initiieren. Daraus entstand eine Gruppe aktiver Gartenfreunde. Wir haben große Pläne und sehr viel guten Willen, auch wenn wir nicht immer alles schaffen, was wir uns vornehmen.

Wir befreien die Vorgartenbeete in der Domnauer Straße 22 und 23 sowie das Rosenrondell gegenüber dem Kita-Spielplatz von Löwenzahn, anderen Beikräutern und Schlingpflanzen. Dazu treffen wir uns jeden ersten Samstag im Monat um 11 Uhr vor dem Beet in der Domnauer Straße 22. Dieser Termin wird auch über GeWoSelbst veröffentlicht.

Manchmal verabreden wir uns außerdem spontan über WhatsApp.

Im Spätsommer und Herbst harken wir außerdem das Laub der Kastanien auf den großen Wiesen zusammen, um die Verbreitung der Miniermotte einzudämmen.

Seit diesem Sommer gärtnern wir auch gemeinsam mit dem Jugendclub, am liebsten donnerstags, wenn das Café länger geöffnet ist. Anschließend sitzen wir dann bei Kaffee, Kuchen und Musik zusammen, klönen über Dies und Das, erfahren Neues aus dem Lindenhof und verabreden gemeinsame Aktionen. So sind wir auch in diesem Jahr wieder bei der genossenschaftlichen Fahrrad-Sternfahrt mitgeradelt.

Derzeit sind wir nur noch sechs aktive Mitglieder – zu wenige, um alle Vorhaben umsetzen zu können. Deshalb suchen wir dringend mehr Mitglieder und hoffen auf tatkräftige Unterstützung – und sei es nur gelegentlich bei einem unserer Vorhaben. Vorkenntnisse sind dafür nicht nötig. ✦

Interessierte können sich gern per E-Mail bei Marita Drischel von den Gartenwühlmäusen melden: drischel.berlin@gmail.com.

Wir freuen uns sehr auf jede und jeden, der mitmacht!
Herzlich willkommen!

Der Gedanke

Ein blauer Sommer, glanz- und glutenschwer
Geht über Wiesen, Felder, Gärten her.
Die Sonnenkrone glüht auf seinen Locken,
Sein warmer Atem läutet Blütenglocken.
Ein goldnes Band umzieht die blaue Stirne,
Schwer aus den Zweigen fällt die reife Birne,
Und Sens' und Sichel blitzt auf Flur und Feld,
Und rot von Rosen ist die ganze Welt.

Carl Busse (1872–1918)

Die Gartenwühlmäuse und alle, die mitmachen möchten, treffen sich an jedem ersten Samstag im Monat um 11 Uhr vor dem Beet in der Domnauer Straße 22, kommt einfach vorbei!

GeWoSüd Hoffeste

Zauberei, Spiele, Gesang, Speis & Trank – genossenschaftliches Miteinander



Hoffest für die Standorte
Steglitz und Lankwitz



16. Mai 2025

Hoffest in der Friedrich-Wilhelm-Straße

Unsere Genossenschaft feiert auch bei schlechtem Wetter. Wenn das Fest mit einem ordentlichen Gewitter beginnt, rückt man drinnen zusammen, trinkt in Ruhe einen Kaffee und wartet ab. Genauso haben es die rund 35 Mitglieder gemacht, die am 16. Mai zum diesjährigen Hoffest in der Friedrich-Wilhelm-Straße 59 zusammengekommen sind.



Von Blitzen, Donner und Hagel ließen sich unsere Nutzer nicht die Stimmung verderben. Kaum war das Unwetter vorbei, ging es zurück nach draußen. Zwischen Pfützen und frischer Frühlingsluft wurde der Hof dann doch noch zum Treffpunkt, an dem gelacht, erzählt und gemeinsam gefeiert wurde.

Trotz kühler Temperaturen war die Stimmung herzlich und offen. Es wurde gegrillt, geschnackt und sich über das Wiedersehen gefreut. Schön, dass man es gemeinsam erleben konnte. ✦

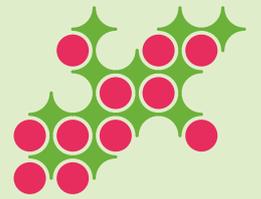
24. Mai 2025

Hoffest in der Kaiser- Wilhelm-Straße

Am 24. Mai 2025 feierten wir in der Kaiser-Wilhelm-Straße bei schönem Frühlingswetter das Hoffest für die Wohnanlagen Steglitz und Lankwitz. Es wurde gezaubert, gespielt und gesungen. Ein üppiges Mitmach-Buffet rundete die Feier kulinarisch ab. Wir bedanken uns herzlich für die ehrenamtliche Unterstützung unserer Mitglieder, dank dieser wir ein gelungenes Fest feiern konnten. ✦



Hoffest Friedrich-
Wilhelm-Straße 59



14. Juli 2025

Hoffest in Weißensee

Die Weißenseer kamen am 14. Juli zum Hoffest zusammen. Bei schönstem Sommerwetter gab es leckere Speisen und ein buntes Programm für Groß und Klein. Das Hoffest wurde gemeinsam mit der GeSoBau, den Johannitern und dem Freizeithaus gefeiert. Unser Dank geht an die fleißigen Helferinnen und Helfer und an all jene, die dazu beigetragen haben, dass das Fest ein voller Erfolg wurde. ✦



5. Juli 2025

Hoffest in Neukölln

Am 5. Juli fand das Hoffest der Mitglieder in Neukölln statt. Herrlich ausgelassen und bei bester Stimmung wurde zusammen getanzt und gelacht. Auch für ausreichend Speis und Trank war gesorgt. ✦



Hoffest Neukölln





GeWoSüd Mitgliederfest im Park 19. Juli 2025

Wohnfühlfest für Klein & Groß

Der Wettergott hat es gut mit uns gemeint, als am 19. Juli 2025 das Mitgliederfest im Park stattfand. Während die Tage zuvor von vielen Schauern geprägt waren, fand das Fest bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen statt.

Das Kinderfest in der Zeit von 14 bis 18 Uhr war auch dieses Mal ein voller Erfolg. An 20 verschiedenen Stationen konnten sich die Kleinen sportlich und kreativ austoben, ihre Geschicklichkeit erproben und sich informieren.

Anschließend ging das Fest für die Erwachsenen bei bester Laune und beschwingtem Tanzbein bis 21 Uhr weiter.

Das Fest war nur möglich dank der tatkräftigen Unterstützung der rund 110 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer beim Aufbau, der Logistik und der Versorgung, beim Kuchenbacken sowie dem Essens- und Getränkeauschank, bei den Kinderspielen und der Technik. ✦



Lindenhof



Unser großer Dank geht an die rund 110 ehrenamtlichen Helfer und die zahlreichen Kuchen-spende, ohne die sich das Fest nicht hätte realisieren lassen!



Ein großes Dankeschön
an alle ehrenamtlichen
Helferinnen und Helfer



Nützliche Haushalts-Tipps

Was Oma schon wusste

Damit der Drahtesel wieder glänzt

Kaum, dass es warm geworden ist, legt Oma wieder richtig los. Wie ein Blitz schießt sie durch die Straßen, auf ihrem erstaunlich rüstigen Fahrrad, das schon eine gefühlte Ewigkeit nicht auseinanderfällt.

In Berlin ist sie damit nicht nur schnell, sondern auch nachhaltig unterwegs. Und fit hält sie sich obendrein. Doch bevor die erste große Fahrt ansteht, kommt wie jedes Jahr die Inspektion: **Bremsen prüfen, Schaltung testen, Lichtanlage kontrollieren. Funktioniert die Klingel? Stimmt der Reifendruck? Oma überlässt nichts dem Zufall. Nur der Schmutz macht ihr zu schaffen.**

Staub, Schlamm und altes Öl – vor allem an der Unterseite des Rahmens, an der Kette und am Schaltwerk setzt sich gern Dreck fest. Wird er nicht entfernt, kann das auf Dauer zu Verschleiß führen. Höchste Zeit also für eine gründliche Reinigung.

Von teuren Spezialreinigern oder dem Hochdruckreiniger hält Oma wenig. Sie schwört auf Hausmittel: Für groben Schmutz nimmt sie eine Bürste oder einen Handfeger. Eingetrocknete Stellen werden mit warmem Wasser, einem Spritzer Allzweckreiniger und einem weichen Schwamm eingeweicht. Wichtig: Schwamm und Bürste zwischendurch gut auswaschen, damit keine Steinchen oder Schmutzpartikel den Lack zerkratzen.

Wenn Felgen und Rahmen wieder glänzen, rückt Oma den Kleinteilen mit einer alten Zahnbürste zu Leibe – besonders der Kette. Hier gilt: keine aggressiven Reiniger, damit das Fett nicht komplett entfernt wird. Zum Schluss wird alles gut getrocknet, poliert und dort, wo nötig, neu geölt.

Jetzt kann die Fahrradsaison kommen – und Omas Drahtesel schießt wieder blitzsauber durch die Stadt.

Der kleine Umwelt-Tipp

Gießen mit Bedacht

Es ist wunderbar, wenn jetzt im Sommer die Balkone in unserer Genossenschaft wieder in allen Farben blühen. Viele Nutzer haben einen grünen Daumen und verschönern mit Petunien, Geranien und anderen Blumen die Fassaden ihrer Häuser.

Zur Pflege dieser Blütenpracht gehören nicht nur ein guter Standort, geeignete Erde und die richtigen Nährstoffe, sondern auch regelmäßiges Gießen. Doch in Berlin sind die Sommer immer heißer und trockener. Viele fragen sich da, wieviel Gießen vertretbar ist, aus Umwelt- und Kostengründen. Mit ein paar einfachen Maßnahmen lässt sich jedoch eine Menge sparen, ohne dass Balkonpflanzen oder Gartenbeete leiden müssen.

Wer in der Mittagshitze gießt, tut Pflanzen und Umwelt keinen Gefallen.

Viel Wasser verdunstet sofort, bevor es überhaupt bei den Wurzeln ankommt. Die beste Zeit zum Gießen ist früh am Morgen – dann kann das Wasser in den Boden eindringen, und die Pflanzen starten gut versorgt in den Tag.

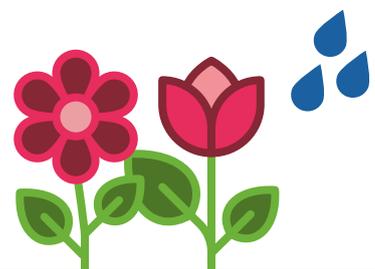
Lieber seltener, dafür durchdringend gießen – so lautet die Faustregel.

Wer zu häufig kleine Mengen gibt, verwöhnt die Wurzeln und hält sie oberflächlich. Durchdringendes Gießen hingegen fördert tiefes Wurzelwachstum, macht die Pflanzen robuster und spart auf Dauer Wasser.

Entscheidend ist es, stets geeignete Pflanzen für den Standort auszuwählen.

Heimische Pflanzen sind oft widerstandsfähiger als Exoten aus dem Gartencenter. Ihren Bedürfnissen entsprechend aufgestellt, können sie sich leichter mit nährstoffarmen und trockenen Böden abfinden. Suchen Sie beim Einkauf gezielt nach Pflanzen, die zu der Sonneneinstrahlung auf ihrem Balkon passen.

Übrigens: Nicht jedes Blatt muss immer frisch aussehen – viele Pflanzen vertragen kurze Trockenphasen gut. Wer der Natur etwas zutraut, spart am Ende oft mehr, als man denkt. ✦



VIEL GEMEINSAM

SOMMER 2025

Was bedeutet der Koalitionsvertrag für uns Wohnungsbaugenossenschaften?

Zigtausende Wohnungen fehlen auf dem Markt, das weiß die Politik seit Langem. Bundeskanzler Friedrich Merz hat dem Thema Wohnen in seiner Regierungserklärung einen wichtigen Platz eingeräumt. „Wohnraum muss bezahlbar bleiben“, sagte er am 14. Mai vor dem Bundestag. Man könnte anmerken: Wohnen muss erstmal wieder bezahlbar werden. Durchschnittsverdiener können sich in Berlin nur jede vierte der angebotenen Wohnungen leisten, hat eine Statistik vor Kurzem ergeben.

Für eine Entspannung am Wohnungsmarkt setzt die neue Regierung vor allem auf Neubau. Bundesbauministerin Verena Hubertz kündigte in ihrer Antrittsrede einen Gesetzesentwurf für einen „Wohnungsbau-Turbo“ an. Im Koalitionsvertrag gibt es mehrere Punkte, die für uns Wohnungsbaugenossenschaften interessant sind und mögliche Chancen bieten.

Mehr Förderung, weniger Bürokratie

Die Koalition plant den Bau von jährlich 400.000 neuen Wohnungen, davon 100.000 öffentlich geförderte. Um den Wohnungsbau anzukurbeln, soll es einen Investitionsfonds und gezielte KfW-Kredite geben. Auch soll die Bürokratie abgebaut und technische Vorgaben sollen vereinfacht werden, um schneller bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

„Das genossenschaftliche Wohnen wird weiter gefördert, die Wohngemeinnützigkeit wollen wir mit Investitionszuschüssen ergänzen“, heißt es zudem im Koalitionsvertrag. Was das nun konkret bedeutet, wird abzuwarten sein. Die durch die letzte Bundesregierung beschlossene „Neue Wohngemeinnützigkeit“ zielt gegenwärtig eher auf Stiftungen oder andere gemeinnützige Organisationsformen ab, nicht jedoch auf die seit vielen Jahren erfolgreich agierenden Wohnungsbaugenossenschaften. Auch die möglichen verbesserten Abschreibungsbedingungen helfen den Wohnungsbaugenossenschaften aufgrund deren Steuerbefreiung bzw. der steuerlichen Spezifika nicht.

Der Koalitionsvertrag sieht auch vor, das Genossenschaftsgesetz zu modernisieren. Dadurch soll die genossenschaftliche Rechtsform hoffentlich weiter gestärkt werden.

Auf Worte müssen Taten folgen

Im Detail bleibt der Koalitionsvertrag an vielen Stellen vage. Die Maßnahmen müssen nun konkreter ausformuliert – und dann vor allem umgesetzt – werden. Wir Wohnungsbaugenossenschaften leisten einen wichtigen Beitrag zu einem sozialeren Wohnungsmarkt. Von der Politik erwarten wir die entsprechenden Weichenstellungen, damit das genossenschaftliche Wohnen noch breitere Wirkung entfalten kann.

Infoseiten der Wohnungsbaugenossenschaften für Sie im Mitglieder-Echo



Ausblick

27.7.2025

Rund 1.000 Genossenschaftsmitglieder feiern beim ISTAF

27.9.2025

Azubi-Stand der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin auf der Stuzubi



© AdobeStock

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



B E R L I N

Sternfahrt am Internationalen Tag der Genossenschaften

Gemeinsam auf Tour und viel beWIRkt

Am Samstag, den 5. Juli hieß es wieder: Auf die Sättel, fertig, los! Denn bereits zum vierten Mal starteten die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin zu ihrer großen Fahrrad-Sternfahrt, die dieses Mal unter dem Motto „Gemeinsam mehr beWIRken“ stand. Im „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ sorgten über 1.000 Teilnehmer nicht nur für einen neuen Rekord, sondern traten auch besonders kräftig in die Pedale, um ein starkes Zeichen für Gemeinschaft, Fairness und Solidarität zu setzen.

Rund 19.000 gefahrene Kilometer, mehr als 1.000 motivierte Radfahrer, 31 teilnehmende Genossenschaften, 6 Routen und 1 Ziel: Gemeinsam die genossenschaftlichen Werte sichtbar machen und öffentlichkeitswirksam für mehr „WIR“ am Wohnungsmarkt einzutreten. Das ist unseren Mitgliedern und Mitarbeitern auch dieses Mal wieder eindrucksvoll gelungen.

Genauso grün wie die Welle, mit der es dank der freundlichen Begleitung der Berliner Polizei durch die Stadt ging, waren natürlich auch wieder unsere Trikots. Deren einprägsame Sprüche sorgten zusammen mit unserem Bauklötzchen-Logo auf XL-Anhängern und Rucksack-Fahnen wieder für eine hohe Sichtbarkeit unserer Marke und unserer Botschaften. Applaus und Unterstützung gab es dafür von zahlreichen Menschen, die sich am Straßenrand versammelt hatten.



© The Philllys

Besonderes Jahr. Besonderes Motto. Besondere Location.

Da die Vereinten Nationen 2025 offiziell zum „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ ausgerufen haben, fand die Zwischenkundgebung auch an einem besonderen Ort statt: Die sechs Gruppen versammelten sich aus allen Himmelsrichtungen vor der beeindruckenden Kulisse des Brandenburger Tores mitten im Herzen der Hauptstadt. Dort richteten Bau-senator Christian Gaebler, der auf der Südwest-Route selbst mitgeradelt war, BBU-Vorständin Maren Kern sowie unser Sprecher Dirk Enzesberger Grußworte an die Teilnehmer. Dabei hoben sie besonders die Bedeutung der Genossenschaften für bezahlbares Wohnen und ein solidarisches Miteinander in Berlin hervor.

Anschließend nahm das große grüne Peloton wieder Fahrt auf und rollte geschlossen zur Abschlussveranstaltung in Richtung Schloss Schönhausen im Pankower Norden. Dort konnten sich die Teilnehmer bei Getränken erfrischen und einem Imbiss stärken, sich ein lauschiges Plätzchen im weitläufigen Schlosspark suchen, an einer Führung durch das Schloss oder einer von vielen Freizeitaktivitäten teilnehmen. Von Kicker und Tischtennis über Schminken und Basteln bis XXL-Jenga und Recycling Rallye war für alle etwas dabei.

Die Bob-Stars
Francesco Friedrich
und Laura Nolte

Außerdem gab es bei sommerlichen Temperaturen auch noch ein winterliches Highlight: Die deutschen Bob-Stars Laura Nolte und Francesco Friedrich, die beide bereits mehrfach Olympia-Gold gewonnen haben, waren zu Gast und standen für Gespräche, Fotos und Einblicke in ihre rasante Sportwelt zur Verfügung.

Am Ende des Tages bleibt nicht nur die Erinnerung an eine rundum gelungene Sternfahrt, sondern auch das gute Gefühl, gemeinsam wieder etwas beWIRkt zu haben.



© The Philllys

© Dirk Lausch



© The Phyllis



© The Phyllis

GEMEINSAM MEHR

l.: Grußworte von
Bausenator Christian
Gaebler, BBU-Vorständ-
in Maren Kern und
Dirk Enzesberger



© Dirk Lausch

BEWIRKEN!

Stadtspaziergang

Runter vom Sofa – Rein in den Kletterwald!

Kinder klettern für ihr Leben gern. Ob Stuhl, Zaun oder Baum – bis zu einem bestimmten Alter ist nichts vor ihrem Klettertrieb sicher. Als Erwachsenen geht uns diese Bewegungsart meist irgendwann verloren. Dabei steckt das Klettern evolutionsbiologisch in uns drin.

Klettern ist eine der ältesten und natürlichsten Bewegungsformen des Menschen. Es stärkt die gesamte Muskulatur und verbessert die Ausdauer. Auch Koordination, Konzentrationsfähigkeit und Gleichgewichtssinn werden geschult.

Also: lauter gute Gründe, sich wieder vom Klettertrieb packen zu lassen! Im Sommer macht das Klettern in der Natur am meisten Spaß. In Hochseilgärten kann man mit Gurten gesichert zwischen Bäumen klettern und balancieren. Elemente wie Netze, Seile, Balken oder Rutschen sorgen für Abwechslung auf den Parcours. Wir stellen Ihnen verschiedene Kletterparks für Groß und Klein in Berlin und Umgebung vor:

Waldhochseilgarten Jungfernheide

Mitten in Berlin und doch ganz im Grünen liegt der Waldhochseilgarten im Volkspark Jungfernheide. In dem Mischwald wachsen bis zu 30 Meter hohe Buchen, Birken, Eichen und Robinien, von deren Wipfeln aus man Berlin aus der Vogelperspektive entdecken kann. Je nach Parcours geht es zwischen 3 und 17 Meter hoch in die Bäume – bestens gesichert, aber mit reiner Muskelkraft. Vom Anfänger bis zum Extremsportler ist für alle etwas dabei.

Ab 6 Jahre
Hauptsaison: Di–Fr 11–19 Uhr,
Sa/So/Feiertage 9.30–20 Uhr
Heckerdamm 260, 13627 Berlin
(Charlottenburg)
www.waldhochseilgarten-jungfernheide.de

Kletterwald Wuhlheide

Der Kletterwald Wuhlheide liegt direkt am Familienfreizeitpark FEZ. Ein durchgängiges Sicherungssystem garantiert Kletterspaß bis in die höchsten Wipfel. Mehr als 150 Kletterelemente in elf Parcours von „leicht“ bis „mutig“ bieten Spaß und Nervenkitzel. Über Wackelbrücken und pfeilschnelle Seilbahnen, sogar auf dem Fahrrad oder Skateboard geht's von Baum zu Baum.

Kinderparcours ab 3 Jahre
Hauptsaison: Mo–So 10–18 Uhr
An der Wuhlheide 199, 12459 Berlin
(Treprow-Köpenick)
www.kletterwald-wuhlheide.de



© Kletterwald Wuhlheide

Mount Mitte

Wer es lieber urban mag, kann hier am Stadtstrand des BeachMitte mit Großstadtkulisse klettern. Sechs verschiedene Parcours auf drei Ebenen begeistern Kletter-Anfänger und Gipfelstürmer gleichermaßen. Nach absolviertem Parcours können sich Abenteuerlustige vom SkyFall aus 13 Metern Höhe in die Tiefe fallen lassen.

Ab 130 cm Körpergröße
Di–Fr, 13–20 Uhr, Wochenende/
Feiertage/Ferien: 11–20 Uhr
Caroline-Michaelis-Straße 8,
10115 Berlin (Mitte)
www.beachmitte.de/mountmitte-hochseilgarten-berlin-mitte

Seilgarten Grunewald

Der Seilgarten befindet sich auf dem Gelände des Abenteuerzentrums im Grunewald direkt neben dem Grunewaldsee. Mit dem Leitbild „Jedem Kind sein Abenteuer“ richtet sich das erlebnispädagogische Programm in erster Linie an Schulklassen und gemeinnützige Organisationen. Auf Anfrage gibt es Angebote für private Gruppen und Familien.

Eichhörnchensteig 3, 14193 Berlin
(Wilmsdorf)
www.abenteuerzentrum.berlin

Denken Sie an festes Schuhwerk und bequeme Kleidung! Manche Kletterparks verlangen auch Handschuhe.

Lange Haare sollten zusammengebunden werden.

Die Öffnungszeiten der meisten Kletterparks variieren je nach Saison und Wetterlage.

Am besten vorher auf der Website informieren!

Kletterwald Wuhlheide



© Kletterwald Wuhlheide

© Kletterwald Wuhlheide



© climbup.de



© climbup.de

Climp-up-Kletterwald

Climb-up!-Kletterwald Hennigsdorf

An der nordwestlichen Stadtgrenze liegt der Kletterwald Hennigsdorf. Auf dem Boden der ehemaligen innerdeutschen Grenze erstreckt sich ein weitläufiges Waldareal mit 13 abwechslungsreichen Parcours und Kletterpfaden von insgesamt fast 3 Kilometern Länge. Erfahrene Kletterer können sich am Extreme-Parcours probieren, für Schwung sorgt die 180 Meter lange Seilrutsche. Weitere Climb-up-Kletterwälder gibt es in Strausberg und Klaietow.

Kinderparcours ab 3 Jahre
täglich 10–19 Uhr
Ruppiner Chaussee 99,
16761 Hennigsdorf
www.climbup.de

Mini Monkey Kletterwald

Die Parcours sind hier speziell auf die Fähigkeiten kleinerer Kinder zugeschnitten und befinden sich in einer sicheren Höhe von maximal 1,5 Metern. Das Klettern ist deshalb mit und ohne Sicherung möglich. Auf einer Strecke von 150 Metern müssen 22 Hindernisse überwunden werden – mal schwingend, mal springend, mal balancierend.

Sa, So und Schulferien: 10–18 Uhr
August-Bebel-Str. 149,
15827 Blankenfelde-Mahlow
www.minimonkey-kletterwald.de

Kletterwald Bad Saarow

In der Nähe des schönen Scharmützel-sees bietet der Kletterwald Bad Saarow Kletterspaß für die ganze Familie. Es gibt acht Parcours von 1 bis 12 Metern Höhe und über 100 Kletterelemente. Im Waldbistro können sich erschöpfte Kletterer ausruhen und stärken. Auch Bogenschießen wird auf dem Gelände angeboten.

Kinderparcours ab 3 Jahre
Öffnungszeiten variieren nach Saison
Seestraße 47, 15526 Bad Saarow
www.kletterwald-badsaarow.de

Ehrenamt

Alles lässt sich lösen

Lernpaten unterstützen Grundschul Kinder

Ob Probleme oder Rechenaufgaben – „Lösungen finden sich immer“ ist das Lebensmotto von Dorothea Peichl.

2021 gründete die engagierte Pädagogin den Verein „Bildung und Gesellschaft“. Inzwischen sind es über sechzig Ehrenamtliche, die der Verein an Berliner Schulen vermittelt, um Kinder aus sozial benachteiligten Milieus während des gesamten zweiten Schuljahres zu unterstützen. Die Mathepaten betreuen die Schüler eins zu eins parallel zum Mathematikunterricht in Abstimmung mit der Lehrkraft. Ein Pate oder eine Patin nimmt sich dann eine ganze Schulstunde lang Zeit für das Kind. Inzwischen schult und vermittelt der Verein auch Sprachpaten und sucht weiterhin Ehrenamtliche, die als Lernpaten jungen Menschen die Freude am Lernen zurückgeben möchten. Lehrer, Erzieher und potenzielle Paten finden auf der Website alle wichtigen Informationen und Kontakte.

Bildung und Gesellschaft e.V., Tel. 030 – 91 70 41 29

www.bildungundgesellschaftberlin.de



© Patricia Schicht

Made in Berlin

Frisches Mehl aus Marzahn

Frischer geht es kaum: Jeden Donnerstag bietet der Müller der Marzahner Bockwindmühle, Herr Benedikt, seine handwerklich hergestellten Produkte zum Kauf an.

Regionales Bio-Getreide wird in der Bockwindmühle zu Mehl, Grieß und Brot verarbeitet. Bei ausreichend Wind kann die Mühle bis zu 1.000 Kilogramm Mehl am Tag mahlen. Anfang der neunziger Jahre wurde sie nach historischen Plänen errichtet. In der warmen

Jahreszeit gibt es Brotback-Workshops und auf Anfrage Touren in der Mühle. Im Anschluss bietet sich ein Rundgang durch das Dorf Alt-Marzahn an.

Marzahner Bockwindmühle

Müller Herr Benedikt,
Hinter der Mühle 4,
12685 Berlin

www.marzahner-muehle.de

Brot- und Mehlverkauf:

Donnerstags 14–18 Uhr
oder auf Anfrage

Offene Mühle:

jeden 1. Sonntag im Monat,
11–16 Uhr



© Carsten Janke

Buchtipps

Berliner Tiere

Dieser Naturführer der etwas anderen Art versammelt Erstaunliches und Kurioses aus der Berliner Tierwelt. Über 20.000 Wildtierarten leben in Berlin, und einige davon haben es der Autorin und Illustratorin Marie Parakenings besonders angetan. Ihren Lieblingsspezies hat sie eigenwillige Porträts in Text und Bild gewidmet. Vom Spatzen, der sein Nest aus Zigarettenstummeln baut, bis zur Bahnhofsmaus, deren Verdauungssystem sich an Dönerfleisch angepasst hat, erfahren wir so einiges über die tierischen Lebensbedingungen in dieser Stadt, in der eben alle irgendwie Lebenskünstler sind.



© Kulturverlag Kadmos

Berliner Tiere.
Ein kleiner Guide für Naturbanausen und Stadtkinder
Marie Parakenings

Kadmos Verlag
6. Auflage 2024,
160 Seiten,
19,90 Euro
ISBN 978-3-86599-472-1



Volltreffer statt Fehlwurf Mülltrennung ist Klimaschutz

Richtig getrennt können Verpackungsabfälle sehr effizient recycelt werden. 2023 hat ALBA durch Recycling-Aktivitäten insgesamt 1,4 Mio. Tonnen Treibhausgase eingespart – das entspricht dem Klimaschutzeffekt einer Waldfläche doppelt so groß wie Berlin. In die Wertstofftonne mit dem gelben Deckel gehören allgemein alle Verkaufsverpackungen aus Kunststoff¹, Metall und Verbundmaterial².

Volltreffer

- Joghurtbecher **MIT ABGETRENNTEM ALUDECKEL**
- Kunststoffverpackungen von Lebensmitteln **LEER, MIT ABGETRENNTEM DECKEL**
- Sonstige Kunststoffverpackungen, -flaschen, -becher, -folien, -tüten, -beutel z. B. **VON REINIGUNGSMITTELN, KÖRPERPFLEGEPRODUKTEN**
- Aluminiumfolie, -schalen
- Menüschilder von Fertiggerichten
- Getränkekartons **GEFALTET**
- Konservendosen **LEER**
- Getränkedosen **PFANDFREI**
- Kronkorken
- Spraydosen **ENTLEERT**
- Styroporverpackungen
- Tuben **MIT ABGETRENNTEM DECKEL**
- Außerdem: Gebrauchsgegenstände aus Kunststoff, Metall und Verbundmaterialien wie z. B. Töpfe, Schüsseln, Besteck, Buddelzeug

Fehlwurf

- Batterien und Lithium-Ionen-Akkus
- CDs, Disketten, DVDs
- Video- und Audiokassetten
- Dämmmaterial, Schaumstoffe
- Elektrogeräte und Kabel
Z. B. **WASSERKOCHER, TASTATUREN**
- Gummiabfälle
- Malerfolie
- Schuhe und Textilien
- Papier und Pappe
- Glasverpackungen, Konservengläser
- Hygienepapier und -artikel
- Speisereste, Gartenabfälle
- nicht restentleerte Verpackungen
- große Kunststoff- und Metallgegenstände z. B. **GARTENSTÜHLE, KFZ-TEILE**

ALBA darf fehlbefüllte Tonnen nicht leeren. So schreiben es die Dualen Systeme³ vor. Bereits ein Restmüllbeutel oder ein falsch entsorgtes Elektrogerät können eine ganze Wertstofftonne für den Weg ins Recycling disqualifizieren – dann muss zu hohen Kosten durch die BSR geleert werden.



- 1 Ausgenommen sind Pfandflaschen aus Plastik.
- 2 Verbunde bestehen aus zwei oder mehr untrennbaren Materialien, wie z. B. Getränkekartons.
- 3 Die Dualen Systeme organisieren Rücknahme und Aufbereitung von Verpackungsabfall in Deutschland.



10 ALBA-Basketbälle zu gewinnen

Welche Abfälle auf dem Bild gehören nicht in die Wertstofftonne? Nennen Sie mindestens zwei.

Schicken Sie uns die Antwort bis zum 15. August und gewinnen Sie einen von zehn ALBA-Basketbällen!

per Post: Redaktion, Gilde Heimbau, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin

per Mail: viel-gemeinsam@gilde-heimbau.de



**20%
Rabatt**
für Mitglieder

Kennwort:
Genossenschaft20

Oleanna

Die Studentin Carol kommt in dem Moment mit Versetzungssorgen in das Büro ihres Professors John, als dieser – kurz vor der Lebensanstellung stehend – mit der Abwicklung seines Hauskaufes beschäftigt ist. Beide wollen überall lieber sein als in diesem Büro. Sie treffen aufeinander und diskutieren – und plötzlich steht der Vorwurf des Missbrauchs im Raum.

„Oleanna“ gibt uns die einzigartige Möglichkeit, dabei zu sein. Der vermeintliche Missbrauch findet vor unseren Augen statt und wird vor unseren Augen verhandelt. Wir erleben, wie schnell scheinbar harmlose Situationen eskalieren können, wenn jede Seite nur noch ihre eigene Sicht zulässt. Und wie schwierig es wird, Recht zu haben und es zu behalten.

„Oleanna“ ist das Meisterwerk des Oscar-nominierten Pulitzer-Preisträgers David Mamet. Es spielen: Heikko Deutschmann und Ivy Quainoo.



© Mathias Bothor



© Bernd Brundert

12 Vorstellungen vom 24. Oktober bis 8. November 2025. Der Rabatt gilt für alle Vorstellungen außer der Premiere, soweit Plätze vorhanden.

Renaissance-Theater Berlin

Hardenberg-/Ecke Knesebeckstraße, 10623 Berlin,
Karten unter www.renaissance-theater.de und
Tel. 312 42 03

Yamato

22. – 27. Juli 2025

Yamato – The Drummers of Japan verbinden traditionelle asiatische Trommelkunst mit den fesselnden Beats des modernen Japans. Das weltweit erfolgreiche Taiko-Ensemble erreicht Frequenzen von bis zu 500 Schlägen pro Minute. Die neue Show „Hito no Chikara“ vereint athletische Eleganz, stimmungsvolle Bühneneffekte und eine Prise Humor zu einem Fest für alle Sinne.

© Hiroshi-Seo



**30%
Rabatt**
für Mitglieder

(zzgl. Steuern +
Gebühren)

ADMIRALS
PALAST
BERLIN

Cats

21. August – 7. September 2025

Mit der Uraufführung im Jahr 1981 hat CATS die Musicalwelt nachhaltig revolutioniert. Noch immer ziehen die Charakterkatzen das Publikum mit zeitlosen Melodien und einzigartigen Choreografien in den Bann. Nun ist der Klassiker im englischen Original in einer ebenso authentischen wie frischen Erfolgsproduktion vom Londoner Westend zu erleben – ab August im Admiralspalast!

© Alessandro Pinna



Admiralspalast Berlin

Friedrichstr. 101, 10117 Berlin
www.admiralspalast.theater

VIEL GEMEINSAM



IMPRESSUM

Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Therese Teutsch
Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH
Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin

Gestaltung: DreiDreizehn GmbH, Berlin
Ausgabe: Sommer 2025



Solidarität geht in jedem Alter

*Seit 80 Jahren steht die Volkssolidarität für Gemeinschaft.
Auch in Weißensee ist sie lebendig und sucht neue Mitglieder.*

Im Oktober feiert die Volkssolidarität ihren 80. Geburtstag. Auch in Weißensee ist eine Mitgliedergruppe aktiv, und durch ihren Treffpunkt im Waschhaus der GeWoSüd – in der Jacobsohnstraße 51H – eng verbunden. „Wir sind nicht nur ein Verein für Alte, was immer viele gleich denken“, sagt Andrée Mergen vom Sprecherrat der Gruppe. „Solidarität ist keine Frage des Alters.“

Dass die Gruppe auch nach dem Verlust ihres langjährigen Vorsitzenden Peter Stauch weitermacht, ist Andrée Mergen und vielen anderen Engagierten zu verdanken. „Es wäre schade gewesen, alles den Bach runtergehen zu lassen“, sagt sie. „Also haben wir die Leute von früher angesprochen, ob sie wieder Lust hätten, mitzumachen. Da haben wir uns getroffen und beschlossen, wir machen weiter.“ 2020 fand eine Mitgliederversammlung statt, die gut besucht war. Anstatt eines Vorsitzenden wählten die Mitglieder einen Sprecherrat. Hier übernehmen, ganz basisdemokratisch, wechselnde Mitglieder wechselnde Aufgaben. „So ist jeder für jeden da.“

Besonders stolz ist Frau Mergen auf die Kiezzeitung, die von der Gruppe regelmäßig herausgegeben wird. Sehr beliebt sind auch die Geburtstagsrunden in jedem Quartal. „Da laden wir alle ein, die in dem Zeitraum Geburtstag hatten, machen Schnittchen und Kaffee. Da können die Leute ins Gespräch kommen. Wir lassen uns auch Kleinigkeiten einfallen, mal einen Vortrag oder Musik“, erzählt Frau Mergen.



**„Ich werde jetzt 80 Jahre, aber ich war schon mit 40 dabei.
Solidarität ist für alle da.“**

Andrée Mergen vom Sprecherrat der Gruppe in Weißensee

„Die Dekoration macht ein sehr aktives Mitglied des Sprecherrates, Christel Jenrich, selbst. Sie bastelt kleine Röschen oder Tulpen mit einer Praline drin. Das kommt super an.“

Das Angebot ist bunt: Frauentschaftsfeiern, Weihnachtsfeiern, kulturelle und geschichtliche Vorträge, Musik und Filme, aber auch Skat- und Bowlinggruppen. „Alles ehrenamtlich“, betont Andrée Mergen. Viele der Ehrenamtler wohnen genossenschaftlich, bei der GeWoSüd. „Die GeWoSüd stellt uns jeden Dienstag kostenlos einen Raum zur Verfügung und auch die Gesobau unterstützt uns finanziell.“ So wirkt Solidarität auch über die Grenzen der Genossenschaft hinaus.

„Wenn die Leute nach einer Feier zu uns kommen und sich bedanken, ist das der größte Dank. Das motiviert uns, weiterzumachen“, sagt Andrée Mergen. Und wenn jemand denkt, er sei zu jung für die Volkssolidarität? „Ich werde jetzt 80 Jahre, aber ich war schon mit 40 dabei. Solidarität ist für alle da.“

Wer Lust hat mitzumachen, ist jederzeit herzlich willkommen. Gemeinsam geht vieles leichter. ✦

Volkssolidarität Weißensee
Mitgliedergruppe 07
Altes Waschhaus Jacobsohnstraße
Telefon 030 38101088
Andrée Mergen
andreemergen@web.de

Ick bins ma wieda, de Frida

Fridas Medaille hat immer zwee Seiten

Tachchen, Ihr Lieben,

am 12. April hat die GeWoSüd wieder einen Ostermarkt veranstaltet.

Ach, ick liebe diese netten Feste der GeWoSüd. Diese wunderschöne Atmosphäre, die herrlichen Stände, det schöne Essen, selbstjbackene Kuchen und viele liebe Menschen.

Een Phänomen unserer Zeit is mir jedoch och uff den Ostermarkt uffjefallen, fast jeder Zweete hat een Handy am Kopp, ejal ob er nun Fotos von den Lieben macht oder telefoniert. Inzwischen ist och unsere ältere Generation viel mit dem Handy beschäftigt und ganz ehrlich, det is och jrößen-teils jut so.

Man kommt heutzutage an diesem Medium nisch mehr vorbei und det is och bei uns Alten anjekommen. Für Vieles biste heutzutage zwangsverpflichtet een sojeanntes Smartphone zu haben. Ob für die Ämter, Krankenkasse aber och Notfallmeldungen sind über eene App hinterlegt. Du bleibst im Krankheitsfall trotzdem in rejen Kontakt mit deine Familie, musst sojar nicht die ganze Zeit schreiben, sondern kannst dich über Bild- und sprach-Apps schnell bemerkbar machen und austauschen. Du kannst dir deinen Einkof darüber bestellen, kannst dich an Arzttermine erinnern lassen oder dir täglich eene Erinnerung schicken, damit du deine Tabletteneinnahme nisch verjißt.

Ick könnte noch ganz viel anderet Positives über die Benutzung eenes Smartphones berichten, wenn die Medaille nisch zwee Seiten hätte und die betrifft unsere Kinder. Es jehört in unsere Zeit, det och die Kinder schon sehr früh in Berührung mit een Smartphone kommen. Die Kleenen wissen meist besser Bescheid, wie Mutti und Vati. Det fühlt sich manchmal beeindruckend an, aber leider verbergen sich dahinter große Jefahren.

Det Ausmaß, wenn die Eltern keene Kontrolle und Mitsprache übernehmen, kann wirklich dramatische Verläufe annehmen. Oft werden den Kindern die Handys einfach in die Hand jedrückt, ohne Einstellung einer Altersbeschränkung und och mal jemeinsam anzuschauen, wat die Kinder sich im Internet ansehen oder mit wem sie Kontakt pflegen. Es wäre auch sehr empfehlenswert eine zeitliche Begrenzung zu besprechen. Leider beschäftigen sich die Kinder, die meiste Zeit des Tages mit dem Handy und das ist schade und auch schädlich. Det betrifft im übrigen jenauso die ganzen Spiele, ejal ob PC, Fernseher oder über det Handy.

Liebe Eltern, Großeltern und Jeschwister, ich kann euch nur ans Herz lejen, schaut den Kindern über die Schulter. Besprecht jemeinsam was jewünscht und erlaubt ist. Een Smartphone kann natürlich och eene große Hilfe sein, beim Recherchieren für Hausaufgaben, man kann über eine App Bücher lesen usw., leider jedoch finden die Kinder auf vielen Seiten aber auch Verstören-des, nicht Ihrem Alter entsprechendes und leider auch Kontakte zu Menschen, die es möglicherweise nicht gut mit Ihnen meinen.

Hilfe könnt Ihr u. a. im Internet unter dem Thema Kinder- und Mediennutzung finden. Für die Erwachsenen werden übrijens och Smartphone-Kurse anjeboten, damit Ihr Hilfestellungen beim Einrichten einer App oder den grundsätzlichen Umgang mit eurem Handy lernen könnt. Die Erwachsenen können och lernen, wie man sich vor nicht gewünschten E-Mails schützen kann. Die GeWoSüd bietet einmal im Monat so een Smartphone-Kurs im Lindenhof an, dafür muss man sich anmelden, wenn Interesse besteht.

In diesem Sinne, bleibt wachsam, insbesondere mit Blick auf die Kinder

Eure Frida

Frida freut sich über
Ihre Nachrichten
unter frida@gewosued.de





Waschhaus im Lindenhof

Nach 25 Jahren bei der GeWoSüd geht Gulmira Feliks in den wohlverdienten Ruhestand

August 2000, nach zwei Tagen Probearbeiten war alles klar: Gulmira Feliks hatte den Job und fing ab September bei der GeWoSüd in der Waschküche im Lindenhof an. Das ist nun 25 Jahre her und zum 1. September 2025 geht sie in den wohlverdienten Ruhestand.

1995 kam Gulmira Feliks nach Deutschland und schloss eine Ausbildung als Fachkraft im Hotel- und Gastgewerbe ab. Sie durchlief verschiedenste Stationen, bevor sie zur GeWoSüd kam. Was Gulmira Feliks an der Arbeit in der Waschküche im Lindenhof besonders schätzt? „Es ist wie ein Dorf, sehr familiär. Und ich bin gerne für Leute da, für Ältere und Menschen, die Hilfe brauchen.“ Das wird auch während des Gesprächs deutlich: Immer wieder kommen Nutzer in die Waschküche, um von dem Angebot Gebrauch zu machen. Dabei wird deutlich: Sie kommen auch für den Plausch mit Gulmira Feliks, die nicht nur die Waschküche unter Kontrolle hat, sondern auch individuell auf die Bedürfnisse der Nutzer eingeht. „Jeden Tag ist etwas los“, sagt Gulmira Feliks – sie schätzt den Austausch mit den Nutzern.

Doch über die letzten 25 Jahre hat sich auch in der Waschküche einiges verändert: „Die älteren Leute wollen immer noch gut gebügelte Wäsche, aber die Jungen kommen nur noch zum Trocknen und Mangeln nicht“, so Gulmira Feliks. Am meisten freut sie sich nun, im Ruhestand mehr Zeit zu haben für ihre Enkelkinder, den Garten und ihre Nachbarn. Wir bedanken uns herzlich für 25 Jahre tollen Einsatz und wünschen Gulmira Feliks alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand. ✦

An dieser Stelle noch ein Hinweis für unsere Nutzer: Die Waschküche bleibt auch ab September weiter in Betrieb.



Personelles

Neuer Mitarbeiter Leitung Rechnungswesen Alexander Otto

Seit Juni ist Alexander Otto bei der GeWoSüd tätig – als Nachfolger von Kathrin Metzenthin, Leiterin Rechnungswesen, die bald in den wohlverdienten

Ruhestand geht. Er ist ausgebildeter Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, hat ein Studium zum Diplom-Betriebswirt Immobilienwirtschaft absolviert und war anschließend als Geschäftsführerassistent und Kaufmännischer Leiter bei einer kommunalen Wohnungsgesellschaft in Sachsen-Anhalt tätig.

Seit 2010 lebt Alexander Otto mit seiner Familie in Berlin. Bereits vor seiner Tätigkeit bei der GeWoSüd war er bei Berliner Wohnungsgenossenschaften als Kaufmännischer Leiter und Leiter Rechnungswesen beschäftigt. Alexander Otto schätzt die Arbeit für Genossenschaften, denn „Wohnungsgenossenschaften sind für mich ein sehr wichtiger Bestandteil des Berliner Wohnungsmarktes. In Berlin gibt es rund 200.000 Genossenschaftswohnungen. Das sind annähernd 12 Prozent aller Mietwohnungen in Berlin, die zu moderaten Mietpreisen bzw. Nutzungsgebühren angeboten werden.“ ✦

Mitarbeiterjubiläum

Unsere Mitarbeiter halten die GeWoSüd am Laufen – und einige sind schon seit vielen Jahren dabei. Zeit, diese Loyalität zu würdigen: In einer neuen Reihe stellen wir unseren Mitgliedern die Mitarbeiterjubiläen vor. Den Anfang macht der Hausbetreuer Stefan Thaufelder.



Stefan Thaufelder

10 Jahre bei der GeWoSüd

Seit 10 Jahren ist Stefan Thaufelder in Steglitz und Lankwitz oft der erste Ansprechpartner für unsere Nutzer. Um ihre Belange und den guten Zustand der Liegenschaften kümmert

er sich gemeinsam mit seinen Kollegen vor Ort. Wir bedanken uns für die Treue und gratulieren herzlich! ✦

Wohnen sollte immer mehr sein als ein Dach über dem Kopf. Gutes Wohnen heißt sich wohlfühlen, zuhause sein in der Geborgenheit der eigenen vier Wände und der guten Nachbarschaft. Wenn Mitglieder sich in der GeWoSüd wohlfühlen und ein langjähriges Mitglied wie Marianne Benn daraus ein schönes Gedicht macht, dann freuen wir uns sehr und danken herzlich für die Einsendung!

Ein Beitrag unseres langjährigen Mitgliedes Marianne Benn

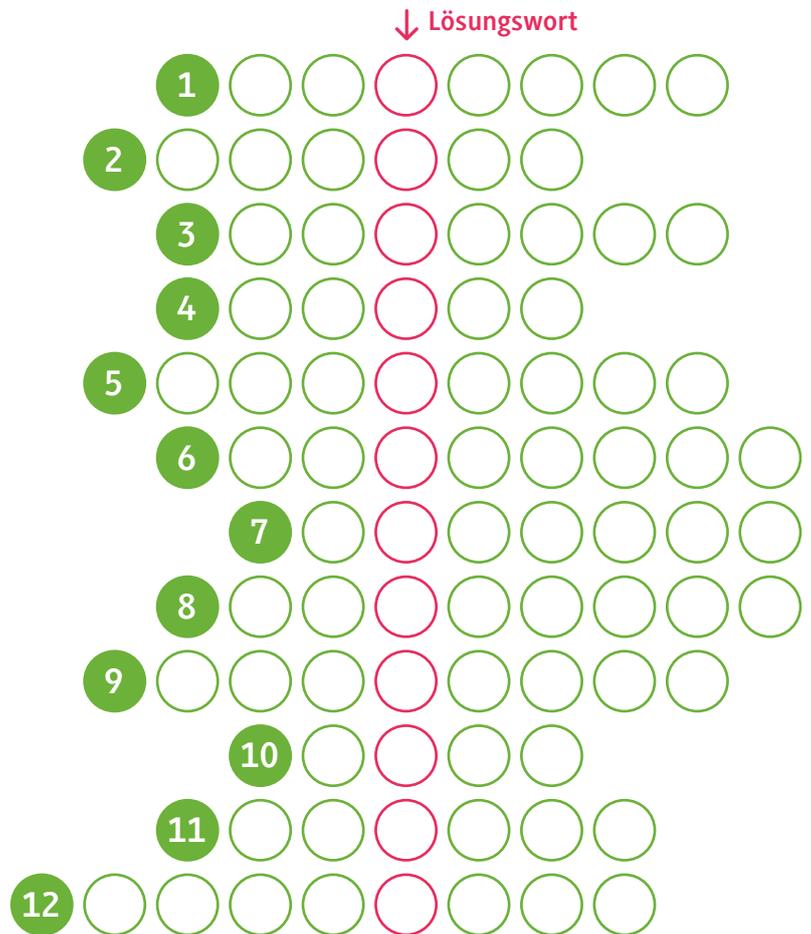
Ein „Hoch“ auf unseren „Lindenhof“ (Ein kleines „Städtchen“ in einer großen Stadt)

Er liegt verträumt und verwunschen
Inmitten unserer Großstadt Berlin –
Und man kann zu keinem anderen „Kiez“
Nur annähernde Vergleiche ziehn’ –
Die kleinen Sträßchen und Gassen –
umgeben von buntgestrichenen Häuserzeilen –
mittendrin versteckt ein kleiner See –
umrahmt von uralten Trauerweiden –
Man möchte sich auf roten Bänken niederlassen
und die Flora und Fauna auf sich wirken lassen –
und aus der Ferne so nah und doch so fern
hört man ganz leise den Großstadtlärm –
Ja, es ist eine Oase des Friedens
Und gleicht einem kleinen Urlaubsparadies –
Was für ein Glück für den Mieter,
der sich hier niederließ –
Dank ganz besonders unserer Genossenschaft,
die hier seit Jahrzehnten über den
Lindenhof wacht –
Sie hat alle denkbaren Möglichkeiten
„abgecheckt“
und unseren Lindenhof zu neuem Leben
wiedererweckt –
Fast unauffällig sind Wohnblocks eingegliedert
in die Idylle der Natur,
und das ist der Schwur derer,
es auch die nächsten Jahrzehnte
so zu belassen –
Dieses Privileg können sicher viele Mieter
nicht erfassen –
Sie wohnen in einer Gemeinschaft,
die auf fast alle Bedürfnisse eingeht,
die ihnen Schutz gibt und Hilfe
und immer zu ihnen steht –
Das alles zeichnet den Lindenhof
In seiner Einmaligkeit aus,
und darum „Halleluja“, Dank
und einen großen „Applaus“

Marianne Benn

Sommer-Rätsel

Tragen Sie die gesuchten Begriffe ein, senkrecht ergeben die Buchstaben in den roten Feldern das gesuchte Lösungswort.



- 1 Gehört zu den Grundbedürfnissen von Menschen
- 2 Bleibt unter Nachbarn manchmal nicht aus
- 3 Wichtiges Schriftstück, um Streit zu vermeiden
- 4 Einen Nachlass übernehmen
- 5 Dieser leitet die Genossenschaft
- 6 Jedes ... hat eine Stimme
- 7 Wohnt nebenan
- 8 ... hat goldenen Boden
- 9 Teure Schmierereien an Häuserwänden
- 10 Schützt das Haus von oben
- 11 Angehörige der jüngsten Generation
- 12 Staatliche Hilfe zum Erhalt der Bleibe

Bitte schicken Sie uns Ihr Lösungswort bis zum 30. September 2025 an die GeWoSüd, stecken sie in den Briefkasten einer Hausbesorgerin / eines Hausbesorgers oder schicken sie per E-Mail an raetsel@gewosued.de. Bitte vergessen Sie nicht den Absender!

Wir verlosen 3 Gutscheine im Wert von 30 Euro für den Eintritt auf die Aussichtsplattform des Berliner Fernsehturms.

Wir wünschen viel Vergnügen!

Auflösung des Rätsels der Ausgabe 01|25

Das richtige Lösungswort war: **TULPENSTRAUSS**

Wir danken allen Teilnehmern und gratulieren den Gewinnern der Eintrittskarten für den Tierpark Berlin: D. Wartmann, B. Papadakis-Spang, A. Lukatsch
Herzlichen Glückwunsch!

Zum Schmunzeln

Wie nennt man einen Keks unter einem Baum?
Ein schattiges Plätzchen.

Die aktuellen Angebote für unsere Mitglieder finden Sie auf unserer Website www.gewosued.de.
Vorbereitung bitte unter Telefon 0160 94410035
Öffnungszeiten
Mo bis Fr von 9 bis 14 Uhr



Lindenhof
Café am See

Topf-Gucker – Claudia in den Kochtopf geschaut

Zubereitungszeit ca. 90 Minuten
für 6 Personen
Schwierigkeitsgrad: normal

Exotisches Sommergulasch

Zutaten

- 500 g **Putenbrustfilets** oder **Hähnchenbrust**
- 1 kl. Dose **Ananas** oder frische
- 2 große **Paprikaschoten**, rot oder gelb
- 2 große **Zwiebeln**
- 4 EL **Tomatenmark**
- 1 Glas **Ajvar**, mild
- 500 g **Tomaten**, passiert
- etwas **Olivenöl**
- 1 Schuss **Weißwein**, trocken
- 1 kl. Dose **Kokosmilch**, ½ Liter **Brühe**
- ½ TL **Cayennepfeffer**
- 2 TL **Currypulver**
- 4 TL **Paprikapulver**, edelsüß
- 4 TL **Thymian**, 3 TL **Oregano**
- Salz und Pfeffer

Zwiebeln in kleine Würfel schneiden, in einen großen Topf geben und in etwas Öl andünsten. 1 EL Tomatenmark und Zwiebeln dazugeben und ein wenig schmoren lassen. Puten- oder Hähnchenbrustfilet in kleine Würfel schneiden, hinzugeben und anbraten. Ananas in kleine Würfel schneiden und in den Topf geben. Mit einem Schuss Weißwein ablöschen. Die in kleine Würfel geschnittene Paprika, die Brühe, das Ajvar, die passierten Tomaten, die Kokosmilch und 3 EL Tomatenmark und die Gewürze dazugeben und alles ca. 1 Stunde bei mittlerer Hitze köcheln lassen, dabei hin und wieder umrühren. Zum Schluss nach Geschmack mit Salz und Pfeffer würzen.

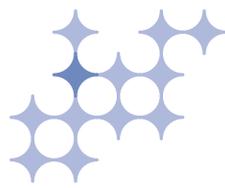
Der Gulasch schmeckt als Suppe bzw. eigenständig Mahlzeit, aber auch sehr gut zu Nudeln (z. B. Spirelli oder Spätzle), Reis, Kartoffeln, Gnocchi oder Klößen.

Wir wünschen guten Appetit!

Tipp:

Wer es noch exotischer mag, kann Madras Curry nehmen, etwas mehr Ananas und Kokosmilch oder etwas gehacktes Zitronengras.
Wer es gerne pikanter/schärfer mag, kann scharfes Ajvar nehmen, Thai Red Curry statt Paprika oder ein wenig Sambal Oelek.
Sehr gut passen in das Gulasch auch frische Kräuter wie Petersilie, Zitronenmelisse, Majoran, Rosmarin.

Dieses Gericht können Sie am 3. September 2025 im Café am See genießen!



Mitglieder-Echo 02|25



Folgen
Sie uns
auf Instagram
„gewosued“

Unser Dank an alle Ehrenamtlichen > Seite 16

Termine 2025/2026

29. November 2025, 14–18 Uhr

GeWoSüd Wintermarkt
Lindenhof-Park, 12105 Berlin

28. März 2026, 13–17 Uhr

GeWoSüd Ostermarkt
Lindenhof-Park, 12105 Berlin

Weitere Termine:

Bitte beachten Sie unsere Veranstaltungsankündigungen per Hausaushang, im Internet unter www.gewosued.de oder in den nächsten Ausgaben des Mitglieder-Echos.

Sie wollen das Mitglieder-Echo weiterhin in Ihrem Briefkasten vorfinden oder per Mail erhalten? Dann melden Sie sich bitte:

- E-Mail an frida@gewosued.de
- Anruf in der Zentrale 030 754491-0
- Info in den Hausbesorger-Briefkasten einwerfen



GeWoSüd
Genossenschaftliches Wohnen
Berlin-Süd eG

Eythstraße 45, 12105 Berlin
Telefon 030 754491-0
Telefax 030 754491-20
info@gewosued.de
www.gewosued.de

Sie erreichen uns telefonisch
Mo 9–18 Uhr
Di–Do 9–16 Uhr
Fr 9–13 Uhr

Sie wollen uns besuchen?
Bitte vereinbaren Sie einen
individuellen Termin.

Vorstandssprechstunde
Nach vorheriger Anmeldung
unter 030 754491-18 / -19

Vorstand
Matthias Löffler
Walter Schuller

Aufsichtsratsvorsitzender
Markus Hofmann

Genossenschaftsregister
Amtsgericht Charlottenburg
GnR 88 B

Notrufnummer
außerhalb der
GeWoSüd-
Geschäftszeiten
Firma Securitas
850079195

Impressum

Herausgegeben von
GeWoSüd eG

Redaktion
NoDrama
ViSdP: Matthias Löffler

Abbildungen
GeWoSüd (wenn nicht
anders benannt)

Gestaltung | Druck
wieschendorf-design.de
Vordruck Leitverlag GmbH Berlin

Mit Namen unterschriebene
Texte müssen nicht in jedem Fall
der Meinung der Redaktion
entsprechen. Leserbriefe müssen
leider manchmal gekürzt werden.

Mit Ihrer Teilnahme an den
Veranstaltungen der GeWoSüd
erklären Sie sich einverstanden
mit der Verwertung von Bild- und
Tonaufnahmen, die während der
Veranstaltung angefertigt werden.

In unserer Bildergalerie auf
www.gewosued.de finden Sie
Eindrücke vom Leben in unserer
Genossenschaft. Sofern Sie
wünschen, dass wir Bilder,
auf denen Sie abgebildet sind,
auf unserer Internetseite löschen,
bitten wir um Nachricht.



Gedruckt auf: Soporset
Umweltrelevante Produkt-
zertifikate: FSC, EU Ecolabel,
Elementarchlorfrei gebleicht